

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Zwo Abhandlungen Über Gegenstände Aus Der
Entbindungskunst**

**Vetter, Gottfried
Fenner von Fenneberg, Johann**

Leipzig, 1796

VD18 13446398

Methodische Heilart. §. 14.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-247067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-247067)

*Methodische Heilart.*

§. 14.

Was endlich die besondere Heilart der Nachwehen betrifft, so ist diese eben so verschieden, als die Ursachen der Nachwehen verschieden sind; ich werde mir ietzt angelegen seyn lassen, die vorzüglichsten dieser Ursachen nach der Ordnung hier aufzustellen, und einer ieden ihre passende Heilart beyzufügen.

Ich will also mit der Heilung derienigen Nachwehen, die von fremden, in der Gebärmutter zurückgebliebenen Körpern ihren Ursprung haben, den Anfang machen.

Solte es der Fall seyn, daß ein zweiter Zwilling ihre Ursache sey, so läst sich alles auf das zurück brin-

gen, was in der Entbindungskunst von den Geburtswehen gelehrt wird. Ist aber die Nachgeburt, oder ein Theil derselben zurückgeblieben, so beruht alles darauf, diese herauszuschaffen; oft geschiehet es, daß geronnenes Blut, oder ähnliche Dinge zurück bleiben, um deren Heraus- schaffung muß der Geburtshelfer emsigst bemüht seyn, denn nicht eher werden die von zurückgebliebenen Dingen entstandene Schmerzen aufhören, bis diese herausgeschafft worden sind. Die erste Art diese fremden Körper herauszuschaffen, geschiehet mit der Hand. Allerdings vermag die geschikte und bewanderte Hand eines Geburtshelfers viel, mit welcher der geschlossene Muttermund, durch vorsichtig angewandte Gewalt nach und nach so weit eröffnet wird, daß iene fremde



sitzengebliebene Körper entweder auf einmal, oder zu wiederholten malen, können herausgenommen werden; je fertiger dieses verrichtet wird, um desto geschwinder folgt auf die Wegschaffung dieser fremder Körper eine angenehme Erleichterung der Schmerzen; darauf wird warmes Wasser mit Hülfe einer Sprütze in die Gebärmutter gebracht, wodurch das geronnene Blut zertheilt, aufgelöst, verdünnt, und leichter zum Abgang gebracht wird. In beyden Methoden ist nöthig zu bemerken, daß die Theile, und besonders der Hals der Gebärmutter, nachgiebig gemacht; und die Wege erweitert werden, ehe eines und das andere mit glücklichem Erfolg kann angewendet werden. Uebrigens wird es jedermann bekannt seyn, daß eine vorbereitende Cur, welche darin

bestehet, daß die Theile, zu welchen ein erweiterter Zugang erfordert wird, müssen erweicht werden, nothwendig vorhergehen müsse; dieser wird, wie AETIUS (lib. 4. serm. 4. Cap. 63.) sagt, durch Hülfe eines feuchten Dampfes von wärmenden, und gelind verdünnenden Mitteln erlangt; zu diesem Ende rath er, die Frau an einen warmen Ort zu bringen, wo die Hüften und die Gegend der Gebärmutter durch Dämpfe, Bähungen, Einsalbungen und Bäder erwärmt würden. Wir müssen nun zu den nemlichen Mitteln unsere Zuflucht nehmen, und die innere Theile durch Dämpfe erweitern und erweichen, um sie für den glüklichen Erfolg einer oder der andern Gattung von Heilart geneigter zu machen. Von der besten Art, fremde Körper aus der Ge-



bärmutter zu bringen, werde ich nicht reden, weil ieder, der sie zu wissen begierig ist, die Schriften über die Entbindungskunst nachschlagen und nachlesen kann.

§. 48.

Entstehen die Nachwehen von einer Ansammlung von scharfen, nagenden Säften, so ist die schleunigste Hülfe in warmen Getränken, in nassen und warmen Aufschlägen, und besonders schleimigter Dinge, zu suchen. In diesem Fall sind Tränke und Einsprützungen von Bockshornsaamen, Leinsaamen, Althewurzel, Malven, Quittenkernen, arabischem Gummi, Traganth, und Aufschläge aus eben diesen Abkochungen bereitet, fette Einsalbungen am besten anzuwenden.